

# Im Brennpunkt

Missionsreport Nov – Dez 2004



Ein Herz für Nationen e.V.



Barbara & Max Gloor, Gründer und Leiter von EIN HERZ FÜR NATIONEN e.V.



## Evangelisationseinsätze in den Gefängnissen von Honduras und der Dominikanischen Republik

**Weder gefährliche Hurrikans noch sintflutartige Regenfälle konnten unsere Evangelisationseinsätze in den Gefängnissen von Honduras und der Dominikanischen Republik stoppen!**

Noch nie in der Geschichte von Amerika verwüsteten innerhalb von 32 Tagen vier so gewaltige Hurrikans Teile der USA und der Karibik, wie im September 2004. Sie rissen Hunderte von Menschen in den Tod und zerstörten die Existenz von unzähligen Familien. Sintflutartige Regenfälle und Schlammlawinen schwemmten ganze Häuser, Straßen, Brücken und Autos weg und hinterließen Sachschäden in Milliardenhöhe. In der Dominikanischen Republik (Dom. Rep.) und Haiti flogen Rettungshubschrauber pausenlos in die Katastrophengebiete, um Überlebende zu evakuieren und mit Nahrungsmitteln zu versorgen. In dieser turbulenten Zeit waren wir in Honduras und erstmals in der Dominikanischen Republik unterwegs, um Tausenden von Gefangenen hinter Gittern und hohen Gefängnismauern das Evangelium zu verkünden sowie die mitgebrachten Medikamente für rund 10.000 Insassen zu verteilen.

### Herausforderungen, Gefahren und Risiken fordern Gebet und Glauben an Gott und den Missionsauftrag!

**Notlandung auf der Insel Guadeloupe!** Jumbo-Jet, Flug AA 949 von Paris nach Santo Domingo. Was war geschehen? Ein betrunkenener Passagier begann im Flugzeug zu rauchen. Als er trotz Ermahnung des Personals sich in einer Toilette versteckte, um dort weiter zu rauchen, versuchte der Co-Pilot, ihn dort herauszuholen. Da schlug der Mann zu und brach dem Flugleiter das Nasenbein und den Unterkiefer. Es brauchte 5 Männer, um den Gewalttäter im Flugzeug zu überwältigen. Die heikle Situation zwang den Flugkapitän zur Notlandung auf der Insel Guadeloupe. Der Täter wurde von der Polizei abgeführt und der schwer verletzte Mitarbeiter sofort mit der Ambulanz ins nächste Krankenhaus gebracht.



Als ich mit meinem Übersetzer Matthias Ludwig in Santo Domingo (Dom. Rep.) abends aus dem Bus stieg, warf eine Frau einen tennisballgroßen Stein über die Straße, der meinen Kopf nur um Millimeter verfehlte. Eine weitere Bewahrung Gottes!

**Der Flughafen Miami war für 3 Tage geschlossen!** Hurrikan „Frances“ fegte mit 220 km/h über die Bahamas und Florida. Er zwang 3 Millionen Menschen in einer Massenflucht ihre Häuser zu verlassen, um Schutz und Sicherheit in Notunterkünften zu suchen. Die größte Massenevakuierung in der Geschichte Floridas!

Als wir endlich mit 4 Tagen Verspätung von der Dominikanischen Republik aus nach Honduras weiterfliegen konnten, fegte der Hurrikan „Ivan“, gefolgt vom Tropensturm „Javier“ und Hurrikan „Jeanne“ über die Karibik-Inseln und streifte den Norden der Dom. Rep. Laut Medienberichten waren das die schlimmsten Naturkatastrophen seit Jahrzehnten! In Haiti starben über 2.500 Menschen in den Fluten und verloren ihre letzten Habseligkeiten. Weitere Tote werden noch unter den Schlammmassen vermisst. Bilder des Schreckens und Grauens in einem der ärmsten Länder dieser Erde!

Endlich in Honduras angekommen, lauerten die nächsten Gefahren! **Während der Autofahrt nach Tegucigalpa entkamen wir nur knapp dem Tod**, als bei einem Überholmanöver ein entgegenkommender 40-Tonnen-Lkw frontal auf uns zu schoss. Mit einem Schock und Blechschaden am Auto überlebten wir diese lebensgefährliche Situation. Es war, als ob Engel uns einmal mehr beschützt und das Schlimmste verhindert hatten! Eine Woche später brachen Straßenräuber die Hecktüre unseres Fahrzeuges auf und entwendeten einen Karton mit Medikamenten.

**Gottes Bewahrung vor einer Bombenexplosion im Gefängnis von Tamara**, wo eine selbst gebastelte Bombe der Straßengangs „Mara Salvatrucha“ direkt vor den Gittertüren ihrer Todfeinde der Gruppe „Mara 18“ explodierte. Zwei Tage später predigten wir in diesem Teil des Gefängnisses zu Hunderten von Insassen das Evangelium. Vielleicht war deshalb zuvor der Flughafen in Miami für 3 Tage geschlossen?

An dieser Stelle möchte ich all unseren Fürbittern ganz herzlich danken! Ohne eure Gebetsunterstützung hätten wir die enormen Herausforderungen dieser längsten Missionsreise in zwei Ländern nicht geschafft. Überall lauerten Gefahren und versteckte Risiken. Der Feind Gottes versuchte alles, uns zu entmutigen. Doch wenn wir im Zentrum des Willens Gottes gehen sowie auf Ihn schauen, ist Er mit uns! Wer oder was kann uns dann noch aufhalten, egal wie die äußeren Umstände sind?



## Katastrophale Zustände in den überfüllten Gefängnissen von Honduras!

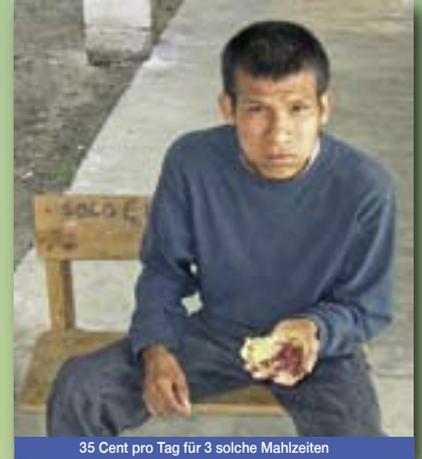


Neben dem Straßenkinderheim „Casa Alianza“ besuchten wir auch das Rehabilitationszentrum „Projecto Victoria“ außerhalb der Hauptstadt Tegucigalpa sowie vier weitere Gefängnisse in San Pedro Sula (mit 2.177 Insassen), Ocotoepeque (172 Insassen), Santa Rosa de Copan (328 Insassen), Porto Cortes (82 Insassen) sowie das Hochsicherheitsgefängnis von Tamara mit rund 3.800 Häftlingen. Hinter eisernen Gittertüren und hohen Betonmauern erwarteten uns Mörder, Diebe, Drogendealer, Prostituierte und Straßenräuber. Die Liebe Gottes trieb uns bis in die dunkelsten Gefängniszellen, um Männern und Frauen, tätowierten Bandenmitgliedern und kriminellen Jugendlichen die rettende Botschaft vom Kreuz zu bringen.

Was würdet ihr Hunderten von minderjährigen Häftlingen predigen, die wegen Mord und Totschlag für 12 Jahre verurteilt wurden und unter tropischen Temperaturen, auf engstem Raum, bei mangelnder Hygiene und Nahrung, ihre Haftstrafe absitzen müssen? Eingesperrt wie ein Rudel „hungriger Wölfe“ hinter Betonmauern und Eisentüren – in der „Hölle auf Erden“. Jederzeit zur Gewalt bereit, drückte der Blick in ihre oft leeren, mis-

trauischen oder hasserfüllten Augen mehr aus, als 1.000 gesprochene Worte. Sie bekennen sich offiziell als „Agenten des Teufels“. Ihre tätowierten Körper sind mit erschreckenden Bildern gezeichnet. Untereinander verständigen sie sich mit den Händen, in einer eigenen Zeichensprache.

Für einen Gefangenen gibt die Regierung nur **35 Cent pro Tag** für Hygieneartikel und drei Mahlzeiten aus! Könnt ihr euch vorstellen, wie ein Mensch so über Jahre im Knast dahinvegetieren kann? Mehr als 60% der Insassen sind Analphabeten. Frauen sitzen teilweise ihre Haftstrafen unter den Männern ab. Sie gebären ihre Kinder im Knast, die ihnen dann nach der Zeit des Stillens wieder weggenommen werden. Menschenunwürdige Bilder und Eindrücke, die uns oft an die Grenze unserer menschlichen wie psychischen Belastbarkeit führten.



35 Cent pro Tag für 3 solche Mahlzeiten

## Korruption und Armut bilden den Nährboden für die Drogenmafia und Prostitution!



Raubüberfälle, Entführungen, Mord und Totschlag füllen die Schlagzeilen der Medien. Prostitution und Drogenhandel gehören zum alltäglichen Straßenbild im Kampf ums Überleben. Elternlose Straßenkinder betäuben sich mit dem Inhalieren der Billigdroge Pattex (flüssiger Klebstoff). Nachts schlafen sie irgendwo auf einem Pappkarton in einem Park oder Hauseingang. Als weitere Folge der Armut und mangelnden Aufklärung breitet sich der tödliche AIDS-Virus explosionsartig aus.

Die größte Bedrohung für die Bevölkerung in Zentralamerika sind die zwei gut organisierten Netzwerke der kriminellen Gruppen „Mara Salvatrucha“ (MS) und „Mara 18“. In ganz Mittelamerika verstreut leben rund 800.000 Gangmitglieder. Um die steigende Kriminalitätsrate zu senken, hat die Regierung von Honduras ein striktes „Anti-Mara“-Gesetz erlassen. Jeder, der im Land tätowiert herumläuft, wandert ohne Gerichtsverhandlung ins nächste Gefängnis.



Sie sind noch Kinder, aber sitzen schon wegen Mordes im Gefängnis.



Könnt ihr euch vorstellen, wie jeder Lastwagen mit Lebensmitteln und Getränken von schwer bewaffneten Polizisten begleitet wird? Straßenräuber überfallen und plündern ganze Sattelschlepper. Sie nehmen den Fahrern das Geld ab, rauben die Ware, die sich auf dem Lkw befindet, um sie später wieder zu verkaufen. Wo liegt die Wurzel all dieser scheinbar unlösbaren Probleme in Honduras? Sie haben einen geistlichen Hintergrund! Das Land braucht dringend ein übernatürliches Eingreifen Gottes sowie das Evangelium von Jesus Christus, nebst einer soliden Nacharbeit für die Gläubigen. Leider haben die meisten Gemeinden keine konkrete und klare Vision für ihr Land. Überall begegneten wir ausgehungerten Schafen ohne Hirten! Es mangelt an guter Lehre und einem tiefen Fundament aus dem Wort Gottes. Religiosität, verbunden mit emotioneller Tradition, sind in den Gottesdiensten zur Routine geworden. Sie verfälschen die Wahrheit aus der Bibel – als Gottes Maßstab und Richtschnur.



Satanisten wurden Christen



Wegen Mordes zu 15 Jahren Haft verurteilt.

## Die Hauptstadt Tegucigalpa mit 1,2 Millionen Einwohnern

Während Aasgeier über den Dächern von Tegucigalpa kreisten, beteten wir für Waisen- und Straßenkinder, die Schutz und Sicherheit im „**Casa Allianz**“ suchten. Die Kinder im Alter von 7-18 Jahren erzählten uns unglaubliche Geschichten von Misshandlungen im Kampf um das tägliche Überleben auf der Straße. Ihr Leben ist geprägt von Drogenkonsum, Kriminalität und sexuellem Missbrauch. Überall schauten wir in leere, angsterfüllte und hoffnungslose Kinderaugen. Nach diesem Tag konnte ich kaum

Übergabe der gespendeten Medikamente an den Gefängnisarzt.



einschlafen! Solche Bilder und Eindrücke sprengen einfach das Vorstellungsvermögen eines Europäers. Sie machen dich sprachlos, lassen dich nicht mehr los und prägen sich dir ein Leben lang ein. Du lernst sehr schnell wieder Dankbarkeit für all das, was du in deinem eigenen Leben besitzt! Leben wir in Europa nicht in einem der reichsten Länder dieser Erde? Sind wir nicht mit allem, was wir zum Leben brauchen, im Überfluss gesegnet? Diese Dankbarkeit über diese Tatsachen macht dich frei!

Für die Ärmsten unter den Armen gibt es kein ausreichendes Schul- und Gesundheitswesen. Die 200 kg Medikamente (eine Sachspende von Humedica e.V. im Wert von rund US\$ 35.000.-) öffneten uns nicht nur die Türen in die Gefängnisse von Honduras, sondern auch Pforten bis in die obersten Regierungskreise. Ein Fernsichteam des Senders „Canal 28“ erwartete uns vor dem Gefängnis in Santa Rosa de Copan. Wir gaben ihnen ein Interview, das in den Nachrichten mit Bildern unseres Gefängniseinsatzes in drei Landesteile ausgestrahlt wurde. So erreichte unsere Botschaft vom Kreuz zusätzlich noch rund **1,8 Mio. Menschen** in den abgelegensten Dörfern und Gebieten. Passanten und Fernsehzuschauer sprachen uns auf der Straße an und dankten uns für die geistliche und medizinische Unterstützung aus Deutschland.

Gerne möchten wir euch, liebe Missions- und Gebetspartner, diese große Freude und Dankbarkeit der Gefangenen und der Bevölkerung aus Honduras weitergeben! Dank eurer Fürbitte und finanziellen Unterstützung waren die Evangelisationseinsätze in Honduras sowie erstmals in der Dominikanischen Republik möglich.

Die größte Herausforderung erwartete uns im **Gefängnis von Porto Cortes**. Katastrophale Zustände! 82 Männer und 3 Frauen, eingesperrt auf 160 m<sup>2</sup>, sitzen ihre Zeit dort hinter Gitter ab. Den Insassen stehen ganze drei Duschen und zwei Toiletten zur Verfügung. In einem Raum von 10 m<sup>2</sup> Grundfläche schlafen 22 Personen, fünfstöckig übereinander. Hitze, Gestank und Rauch von der offenen Feuerstelle im Innenhof machten uns das Atmen und Sprechen schwer. Zutiefst bewegte mich das Gespräch mit Maras, die im Gefängnis umkehrten und Christen wurden. Sie zeigten uns ihre vernarbten Oberarme. Mit Hilfe eines Vergrößerungsglases und dem Sonnenlicht versuchen sie sich gegenseitig ihre Tätowierungen wegzubrennen (Bild rechts!). Sonst haben sie nach ihrer Entlassung keine Chance, als freie Menschen wieder integriert und von der Gesellschaft akzeptiert zu werden. Unvorstellbar, was ein Mensch alles aushalten kann!

Auf der anderen Seite stellte ich mir beim Anblick all dieser Tatsachen oft die Frage: „Wie viel ist ein Menschenleben in unserer Generation überhaupt noch wert? Wie lange soll und wird Gott da noch zuschauen? Erkennen wir die Zeichen der letzten Zeit, wie sie in **Matthäus 24** bereits vorausgesagt sind?“



## Das kraftvolle, rettende und Wunder wirkende Evangelium von Jesus Christus

Wo immer wir hinkamen und das Evangelium predigten, hörten uns die Gefangenen erwartungsvoll zu. Die mitgebrachten Fußbälle aus Deutschland halfen uns, schnell eine zwischenmenschliche Brücke zu den Insassen aufzubauen und ihre volle Aufmerksamkeit zu gewinnen. Wie viel Hunderte von Gefangenen eine persönliche Entscheidung trafen, umkehrten und „**Ja**“ sagten zu Gottes Liebesangebot, weiß nur der Himmel, denn wir führen keine Erfolgsstatistik. Doch in der Ewigkeit wollen und werden wir viele von ihnen einmal wieder sehen! Dank sei Gott für Seine Gnade und das Vorrecht, seine Erntearbeiter zu sein.

Liebe Missionspartner, wir können euch nur immer wieder bestätigen: „Da, wo die Hoffnungslosigkeit, die Armut und das Elend am größten sind, sind die Ohren und Herzen der Menschen weit geöffnet für die hoffnungsvolle Botschaft vom Kreuz!“ Und der Himmel schwieg nicht! Gott bestätigte überall Sein Wort mit gewaltigen Zeichen und Heilungswundern.



In 10m<sup>2</sup> großen Zellen „leben“ 22 Gefangene und schlafen in 5-stöckigen Betten.

## Pilotprojekt: Möglichkeit von Video-Bibelschulen auf DVD in Spanisch für Christen in Gefangenschaft

Zu unserer großen Freude wächst die Zahl der Gläubigen in den Gefängnissen permanent. Vor allem im Gefängnis von San Pedro Sula fanden in den letzten fünf Jahren mehr als **750 Insassen** (30%) zum Glauben an Jesus Christus. Sie versammeln sich täglich zum Gebet und feiern Gottesdienste. Dadurch verändern sie spürbar das geistliche Klima im Gefängnis. Unsere Pilotprojekte mit der Videobibelschule in Englisch/Spanisch ist eine ausgezeichnete Möglichkeit der Nacharbeit für die Gläubigen im Gefängnis sowie auch für die Gemeinden. Wegen der teilweise katastrophalen Zustände und mangelnden Schulbildung der Gefangenen braucht es sehr viel Geduld und Einfühlungsvermögen, ihnen den Lehrstoff der Bibelschule zu vermitteln. Das größte Kapital, das Christen in Gefangenschaft besitzen, ist viel Zeit und enormer Hunger nach Gottes Wort. Viele von ihnen können weder lesen noch schreiben. Deshalb ist die Bibelschule auf DVD ein optimales Werkzeug für alle Gefangenen. Denn biblischer Glaube und Sinnesveränderung kommen aus dem Hören (und Sehen) des Wortes Gottes.

Die zweijährige Bibelschulbildung für einen Christen in Gefangenschaft (mit der Möglichkeit zu einem anerkannten Bibelschulabschlussdiplom), beträgt einmalig nur 50€! In diesem Unkostenbeitrag sind das gesamte Schulmaterial, eine Bibel sowie ein Kostenanteil für den Kauf der Fernsehgeräte, DVD-Spieler und das Erstellen der 160 Lektionen auf DVD sowie die Betreuung durch einen Pastor vor Ort mit inbegriffen.

Wer von euch ist bereit, für einen (oder mehrere Christen in Gefangenschaft) den Unkostenbeitrag von **50€ als Spende** zu überweisen? Eine einmalige Investition in die Ausbildung von Geschwistern in Haft, mit lebenslänglicher Dividende – die beste **Entwicklungshilfe zur Selbsthilfe**, die wir Menschen in Gefangenschaft und aus christlicher Nächstenliebe bieten können. Dazu bietet die Videobibelschule eine ausgezeichnete Möglichkeit. Effizienter, zeitsparender und kostengünstiger geht es nicht!

Danke, dass ihr uns mit eurer großzügigen Spende und als Partner helft, dieses gemeinsame und gewaltige Glaubensprojekt für die nächsten 500 Christen in den Gefängnissen von Honduras zu realisieren.



### Geld macht glücklich!?

Ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk für Ihre Bekannten, Freunde, Verwandten und sich selbst! Eine ideale Geschenkidee zu einem Thema, das jeden interessiert.

Es ist zu einem Preis von 7,80€/13,50 SFr. zzgl. Versandkosten erhältlich!

Zum Bestellen benutzen Sie bitte die beiliegende Antwortkarte.

## Victoria (Sieg), im Gefängnis „La Victoria“, außerhalb der 3-Millionen-Hauptstadt Santo Domingo (Dom. Rep.)

Zum ersten Mal flogen wir – direkt im Anschluss an Honduras – über Miami in die Dominikanische Republik und lernten das Land und die Leute kennen. Überall begegnete uns öffentliche Korruption und Prostitution. Dank ansteigendem Tourismus geht es dem Land wirtschaftlich besser als anderen Ländern in Mittelamerika. Trotzdem wird täglich bis zu sechs Stunden die gesamte Stromversorgung im Land abgestellt. Ohne Generator läuft dann keine Klimaanlage oder kühlender Ventilator mehr.



Nach 3 Stunden Wartezeit unter glühender Sonne und dem Passieren sämtlicher Sicherheitskontrollen predigte ich im Hochsicherheitsgefängnis „La Victoria“, wo 6.000 Männer hinter Stacheldraht und Mauern eingeschlossen sind. Die Gemeindeglieder in diesem Gefängnis stehen ganz am Anfang. Die rund 350 Christen im Knast verteilen sich auf 10 verschiedene Kirchen. Zur großen Freude der Gottesdienstbesucher trafen 18 Gefangene, die außerhalb am Gitter standen und dem Evangelium aufmerksam zuhörten, eine Entscheidung für Jesus Christus. Es war ein übernatürliches Eingreifen Gottes!

Die Evangelisationsveranstaltung unter freiem Himmel, im gefährlichsten Stadtteil von Santo Domingo, weckte vor allem das Interesse der Randgruppen und Menschen aus der ärmsten Gesellschaftsschicht. Die Botschaft vom Kreuz erreichte die Herzen der Zuhörer. Viele trafen eine persönliche Entscheidung für Jesus Christus, der Heilungs- und Befreiungswunder folgten. Das Evangelium von Jesus Christus muss gepredigt werden! Erst dann wird es zur Kraft und Weisheit Gottes, die Menschen aus allen Nationen rettet, heilt und freisetzt (Römer 1,16).

**PS:** Habt ihr gewusst, dass die Dominikanische Republik als einziges Land der Erde im Zentrum der Nationalflagge die Bibel abgebildet hat? Welche Seite des Neuen Testaments ist da geöffnet? Johannes 8,32: „Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch freimachen!“ Der nächste Einsatz in Mittelamerika ist in unserer Agenda 2005 bereits fest geplant. Die Nationen Haiti und Kuba liegen uns in den nächsten Jahren ebenfalls auf dem Herzen. Millionen von Menschen warten dort in Dunkelheit und Hoffnungslosigkeit auf das helle Licht des Evangeliums.

Gemeinsam für die Unerreichten und Verlorenen mit euch verbunden, würden wir uns freuen, von euch zu hören.

*Barbara u. Max Gloor*

Barbara und Max Gloor  
Ein Herz für Nationen e. V.

Weitere Informationen mit Bildern  
findet ihr auf unserer neugestalteten  
Homepage unter:  
[www.EHfN.de](http://www.EHfN.de)



### Ein Herz für Nationen e.V.

Postfach 640 166  
60355 Frankfurt am Main  
Deutschland

Tel & Fax: +49 (0 6109) 509 771  
E-Mail: [EHfN.Gloor@t-online.de](mailto:EHfN.Gloor@t-online.de)  
Internet: [www.EHfN.de](http://www.EHfN.de)

### Missionskonten:

Deutschland: Frankfurter Sparkasse  
Konto 405 990 • BLZ 500 502 01  
IBAN: DE70 5005 0201 0000 405 990

Schweiz: Postgiroamt Basel  
Konto 45-9922-4  
IBAN: CH61 0900 0000 4500 9922 4

